

„AKTIENQUOTEN VON MINDESTENS 50 PROZENT“

13 Vermögensverwalter über Zinswende in den USA und Europa

Die US-Notenbank Fed hat ihren Leitzins erneut erhöht. Die Fed-Funds-Rate steigt um 0,25 Prozentpunkte und liegt künftig in einer Spanne zwischen 0,5 und 0,75 Prozent. Stehen die USA vor einer Zinswende? Oder befinden sie sich sogar mittendrin? Welche Auswirkungen wird das auf Europas Notenbankpolitik haben? Und was sollten Anleger in diesem Fall tun? DAS INVESTMENT.com hat 13 Vermögensverwalter befragt - hier die Antworten.

Andreas Görler, senior Wealth Manager bei Wellinvest, Pruschke & Kalm:



„Ich gehe davon aus, dass die Fed weiterhin mit moderaten Zinsanstiegen, die mit relativ großem zeitlichem Vorlauf angekündigt werden reagiert. Hier muss berücksichtigt werden, dass damit zunächst nur der Geldmarkt beeinflusst wird. Nach meiner Auffassung handelt es sich nicht um eine echte Zinswende. Trotzdem sollten Anleger ihr Depot genau überprüfen und Fonds die mit festverzinslichen Anleihen und langen Laufzeiten arbeiten konsequent aus dem Portfolio streichen. Den meisten Anlegern ist nicht bewusst, wie hoch das Zinsänderungsrisiko beispielsweise bei langlaufenden Staatsanleihen mit guter Bonität, wirklich ist.“

Depots mit mittlerem und langfristigem Anlagehorizont sollten grundsätzlich so aufgestellt werden, dass Aktienquoten von mindestens 50 Prozent vorhanden sind. Ich bin hier grundsätzlich auch der Auffassung, dass das Alter des Anlegers dabei nur von untergeordneter Relevanz ist.“